

**ROSA LUXEMBURG STIFTUNG**

# **BILDUNG IS A BATTLE-FIELD!**

**LERNEN IM  
NEOLIBERALEN KAPITALISMUS  
UND ALTERNATIVEN**

5./6.7.2019  
**EXPERIMENT  
BILDUNG**



# Tagung vom 5. bis 6. Juli 2019 in der Rosa-Luxemburg-Stiftung, Berlin

Nachdem wir in unserer ersten Bildungswerkstatt «Auf den Schultern von Riesen» im Februar 2017 mit über 200 Teilnehmenden auf der Suche nach einem theoretischen Fundament linker Bildungspraxis gewesen waren und uns auf der zweiten Bildungswerkstatt «Verbindende Bildung» im Februar 2018 gemeinsam mit mehr als 170 Teilnehmenden über transformatorisches Lernen im linken Mosaik ausgetauscht haben, wollen wir nun mit dieser dritten Bildungswerkstatt den Fokus auf die sozialen Konflikte in den neoliberalen Bildungsinstitutionen und auf die alternativen Ansätze des Lernens und der Bildung richten.

## **Die Ausgangslage: Bildung im Neoliberalismus**

Bildung – oftmals mit Wissen gleichgesetzt – wird als zentraler Produktionsfaktor des Humankapitals angesehen. Daher kommt Bildung im flexibilisierten Kapitalismus ein besonders wichtiger Stellenwert zu: Zukunftsfähigkeit und Innovationskraft des Standorts sollen nach neoliberaler Überzeugung wesentlich von der Leistungsfähigkeit des jeweiligen Bildungssystems abhängen. Ob Schule, frühkindliche Bildung oder Hochschule, die Messbarkeit von Lernprozessen ist ins Zentrum vieler bildungstheoretischer und bildungspolitischer Debatten gerückt. Über sie soll eine Verbesserung des Outputs und der Funktionalität von Bildung hergestellt werden. Neben dem Wissen sollen Problemlösungsfähigkeiten, Teamfähigkeiten oder Anwendungsorientierungen vermittelt werden. Bildung soll die Menschen also für ein Leben in einer hochdynamischen Gesellschaft befähigen, sie durch lebenslanges Lernen in die Lage versetzen, sich an die stetig wandelnden wirtschaftlichen Anforderungen durch Selbstoptimierung anzupassen. Das Selbstinteresse und die eigenen Motivationen sollen dabei für den Lernprozess nutzbar gemacht werden.

## **Das Anliegen: Verstehen, kritisieren, verändern!**

Die neoliberalen Umbauversuche des Bildungswesens in den letzten 30 Jahren sind nicht ohne Konflikte abgelaufen, und diese halten weiterhin an. Die scharfen Kontroversen über die Ausrichtung von Schule und die Umstrukturierung der Hoch-

schullandschaft sind Beispiele für diese Entwicklung. Auf der Tagung möchten wir uns gemeinsam damit beschäftigen, was sich verändert hat. Wodurch sind die neoliberalen Konzepte gekennzeichnet? Und: Wie unterscheiden sich linke und neoliberale Lernkonzepte? Welche Kämpfe gab und gibt es? Aber auch: Welche Alternativen stehen bereit? Wir wollen Austausch herstellen, kritische Reflexion und gegenseitige Beratung sowie Alternativen diskutieren. Uns interessiert auch, wie sie wirksam werden können. Denn wir wollen nicht nur über die soziale Wirklichkeit diskutieren, sondern auch ins Handeln kommen!

## **Die Zielgruppe: An wen richtet sich die Tagung?**

- Praktiker\*innen und Theoretiker\*innen der Bildung: wie z. B. Lehrer\*innen, Erzieher\*innen, politische Bildner\*innen, berufliche Weiterbildner\*innen, Hochschuldozent\*innen oder Wissenschaftler\*innen.
- Menschen, die in Kämpfen um Bildung stecken oder diese organisieren: wie z. B. Teilnehmer\*innen an einem Bildungsstreik an Schulen, Hochschulen oder in Kitas, Bildungspolitiker\*innen, Gewerkschaftler\*innen aus dem Bildungssektor, Schülervertreter\*innen, Auszubildendenvertreter\*innen, Mitglieder von Hochschulgruppen und der ASten usw.
- All jene, die am Thema interessiert sind, Leute, die selbst in Bildungsprozessen stecken und Menschen aller Art, die unter den neoliberalen Zuschnitt des Bildungswesens leiden: Auszubildende, Studierende, Promovierende, Schüler\*innen, Stipendiat\*innen.

## **Die Themenblöcke und Formate: Struktur der Workshops und Rahmenprogramm**

Die Tagung beginnt mit einem Auftaktpodium und zwei Impulsvorträgen mit Prof. Dr. Eva Borst und Dr. Andreas Keller mit anschließender Diskussion zum Thema der Tagung «Lernen im neoliberalen Kapitalismus und politische Alternativen». Es gibt vier Workshopslots von jeweils 120 Minuten, in denen jeweils 6 Workshops parallel stattfinden werden. Es wird unterschiedliche Formate geben wie: Analytische bzw. empirische oder theoretische Workshops, Reflexions- und Austauschangebote, Utopienwerkstätten, theaterpädagogische Einheiten, kulturelle Beiträge und Angebote zu spezifisch linken Methoden, Lernformen oder Lernmaterialien. Inhaltlich orientieren sich die Angebote an vier Themensträngen: Analyse der Denkweisen/Strategien der Neoliberalisierung, soziale Kämpfe und Konfliktpaxen der Akteure in den Bildungsbereichen, Folgen der Neoliberalisierung auf die Gesellschaft/Bildungssektoren und alternative Bildungsansätze/Bildungsutopien.

Als Kulturprogramm zeigen wir am Freitagabend den mehrfach ausgezeichneten Film «Rebel High School». Wir werden Vernetzungsmöglichkeiten zwischen den Teilnehmer\*innen zwischen den Workshopphasen auf unterhaltsame Weise und in Form eines Open Space bereitstellen. Am Samstag beenden wir die Veranstaltung mit einer theaterpädagogisch unterstützten Kreativwerkstatt zu der Fragen und Möglichkeiten einer solidarischen Bildung unter neoliberalen Bedingungen.

## **Die Rahmenbedingungen: Wer, was, wann, wo und wie?**

Die Tagung findet vom **5. bis 6. Juli 2019** in den Räumen der Rosa-Luxemburg-Stiftung in Berlin statt (**Franz-Mehring-Platz 1, 10243 Berlin**). Die Räume sind barrierefrei. Es handelt sich um eine Kooperationsveranstaltung des Studienwerks und der Akademie für politische Bildung der RLS. Für veganes, vegetarisches und fleischhaltiges Essen wird auf der Bildungswerkstatt gesorgt. Die Konferenzsprache ist Deutsch. Selbstverständlich versuchen wir niemanden aufgrund ihrer oder seiner Sprache auszuschließen und versuchen deshalb unter den Werkstattteilnehmer\*innen vor Ort bei Bedarf Flüsterübersetzungen zu organisieren. Die Teilnahme an der Werkstatttagung erfordert einen Obulus in Höhe von 5–15 EUR, der am Tag der Veranstaltung bar zu entrichten ist.

## **Kontakt und Anmeldung**

Anmeldungen bitte bis zum **23. Juni 2019** an:  
**[bildungswerkstatt@rosalux.org](mailto:bildungswerkstatt@rosalux.org)**

Bitte dringend mit der Anmeldung angeben:

- Essensgewohnheit,
- Bedarf an Kinderbetreuung,
- Bedarf einer Flüsterübersetzung in eine andere Sprache (welche Sprache?),
- Bereitschaft, eine Flüsterübersetzung zu übernehmen (welche Sprache?)

13:30-14:15

Anreise / Ankommen / Anmeldung  
bei Kaffee und Kuchen

14:15-14:40

**Begrüßung und Vorstellung  
der Bildungswerkstatt**Marcus Hawel, Stefan Kalmring, Julia Lehnhoff  
und Rebecca Wandke

14:40-15:40

**AUFTAKTPODIUM****IMPULS I / Diskussion:  
Zur Ökonomisierung der Bildung im  
neoliberalen Kapitalismus**

Prof. Dr. Eva Borst

15:40-16:40

**IMPULS II / Diskussion: Konflikte,  
Alternativen und Kämpfe um Bildung  
im neoliberalen Kapitalismus**

Dr. Andreas Keller

16:40-16:50

**Vorstellung der Workshopschienen und  
allgemeine Hinweise**

16:50-17:15

Pause

17:15-19:15

**Workshopschiene I  
(6 parallele Workshops)**

19:15-20:00

Abendessen

20:00-22:30

**FILMVORFÜHRUNG UND DISKUSSION  
Rebel High School**

9:00-9:30

Ankommen bei Kaffee und Kuchen

09:30-10:00

**Begrüßung und Vorstellung  
des Programmablaufs**

10:00-12:00

**Workshopschiene II  
(6 parallele Workshops)**

12:00-13:30

Mittagessen und Vernetzen

13:30-15:30

**Workshopschiene III  
(6 parallele Workshops)**

15:30-16:00

Pause mit Kaffee und Kuchen

16:00-18:00

**Workshopschiene IV  
(6 parallele Workshops)**

18:00-18:15

Pause

18:15-19:15

**Solidarische Bildung statt  
Neoliberalismus**  
EIN THEATERPÄDAGOGISCHER  
KREATIVWORKSHOP

19:15-19:45

Abschluss

Begrüßung und Auftaktimpulse (Fr)	Münze					
WS-Schiene 1 (Fr, 17:15–19:15)	SR 1	SR 2	SR 3	SR 121	Münze I	Münze II
	S1WS3 Organisation und Strategien des (sich) Zusammentuns	S1WS4 Beutelsbacher Konsens – immer noch Leitbild der politischen Bildung?	S1WS5 Ein Gruselkabinett neoliberaler Rationalität	S1WWS6 Heilsversprechen Global Citizenship Education?	S1WS1 Wie neoliberal bin ich eigentlich?!	S1WS2 Widerständige Bildung?
Film «Rebel High School» (Fr)	Salon					
WS-Schiene 2 (Sa, 10:00–12:00)	SR 1	SR 2	SR 3	SR 121	Münze I	Münze II
	S2WS5 Alles verändert sich, wenn du dich veränderst?	S2WS1 Kein richtiges Lehren im Falschen?	S2WS4 Gewerkschaftliche feministische Bildung	S2WS3 Allein auf weiter Flur? Lernen, Forschen und Engagement jenseits von Metropolen	S2WS1 Exkludiert Euch! Widerstandspraxen gegen neoliberale Weiterbildungsdiktate	S2WS6 Bildung or Battle?! Wie kann Bildungsarbeit kritisch/politisch bleiben?
WS-Schiene 3 (Sa, 13:30–15:30)	SR 1	SR 2	SR 3	SR 121	Münze I	Münze II
	S3WS6 Die Erziehenden erziehen? Politische Bildung, pädagogische Autorität und Hegemonie	S3WS2 Eine Schule für alle – mehr Bildungsgerechtigkeit durch eine radikale Reform	S3WS1 It could be worse, but it could be much better, too! Kampffeld Hochschulgesetze	S3WS4 Es gibt kein richtiges Arbeiten im Kapitalismus?	S3WS3 Mind the Gap – Zur Diskrepanz zwischen Wissen und Handeln ...	S3WS5 Bildung im kognitiven Kapitalismus
WS-Schiene 4 (Sa, 16:00–18:00)	SR 1	SR 2	SR 3	SR 121	Münze I	Münze II
	S4WS3 Von «Fight The Power!» bis «Fremd im eigenen Land!»	S4WS2 Lebensweltbezug statt Lesekreis – Einführung in die antikapitalistische Pädagogik	S4WS6 Am Morgen montieren, am Nachmittag tanzen – Bildung in der sozialistischen Gesellschaft	S4WS4 Der Kindheit Raum geben – Gestaltungsmöglichkeiten am Beispiel Waldorfindergarten	S4WS5 How to be an Ally? – Schwerpunkt Antirassismus	S4WS1 Her mit den Gefühlen!? Emotionalität als Thema der politischen Bildungsarbeit
Abschluss	Münze					

## Impuls I: Zur Ökonomisierung der Bildung im neoliberalen Kapitalismus

Die Bildungsinstitutionen und Bildung allgemein sind seit Jahrzehnten einer unaufhörlichen Ökonomisierung und Inwertsetzung ausgesetzt. Welches ist der spezifisch neoliberale Blick auf Bildung? Wie ist in den unterschiedlichen Feldern (von der frühkindlichen Bildung bis zur Hochschule) Bildung vermarktwirtschaftlicht worden, und welche Auswirkungen hat dies auf die Betroffenen und die Produktion sozialer Ungleichheit?

**Prof. Dr. Eva Borst** ist Erziehungswissenschaftlerin und lehrt an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz.

## Impuls II: Konflikte, Alternativen und Kämpfe um Bildung im neoliberalen Kapitalismus

Der Bildungsbereich ist unentwegt ein Kampfplatz widerstreitender Interessen, die eine unmittelbare Auswirkung auf die Betroffenen: auf die in Lehr- und Lernverhältnissen stehenden Menschen haben. Welche Kämpfe hat es in den letzten Jahren gegeben und welche Alternativen können einen neoliberal zugerichteten Bildungssektor wirksam entgegengesetzt werden?

**Dr. Andreas Keller** ist stellvertretender Vorsitzender der Gewerkschaft für Erziehung und Wissenschaft (GEW) und hat Politikwissenschaft, Rechtswissenschaft und Soziologie studiert.

### S1WS1

#### Wie neoliberal bin ich eigentlich?!

Versuche einer Selbstkritik linker Bildungspraxen

Als Pädagog\*innen mit einem linken Selbstverständnis sind wir in widersprüchliche Verhältnisse und deren (Re)Produktion verstrickt. Daher reproduzieren wir oft auch in linken Bildungsformaten individualistische, neoliberale, rassistische, sexistische und andere bürgerliche Strukturen und Denkmuster. Im Workshop wollen wir diese Elemente in unserer eigenen Bildungspraxis (selbst)kritisch hinterfragen. Dabei wird es darum gehen, wie wir zu einer kritisch-reflexiven pädagogischen Arbeit kommen, die sich auch vor der Aufgabe persönlicher Selbsttransformation in kollektiven Lernprozessen nicht scheut. Diesen Fragen werden wir in Form kollegialer Situationsbesprechungen in Kleingruppen und im Plenum nachgehen.

**Robert Pfützner** ist Berufsschullehrer für Sozialpädagogik in Berlin und Lehrbeauftragter an den Unis Darmstadt und Hildesheim. Er beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit den Bedingungen und Möglichkeiten solidarischer Bildungsprozesse.

### S1WS2

#### Widerständige Bildung?

Dem (eigenen) kritischen Denken auf der Spur

Wir wollen im Workshop über Möglichkeitsräume kritischer Bildung nachdenken, indem wir die Verbindungen zwischen der Entwicklung einer kritischen Position und der eigenen Biografie thematisieren. Wir wollen danach fragen, unter welchen Bedingungen kritische Positionen entstehen und welche Widerstände und Hindernisse dabei überwunden werden mussten. Es geht uns darum nachzuvollziehen, von welchen Ausschlüssen man selbst betroffen ist, aber auch welche Ausschlüsse man selbst (re)produziert: Was kann/konnte nicht gesagt, gedacht, getan werden? Unter welchen Einflüssen hat sich das eigene kritische Denken herausgebildet? Das kollektive Reflektieren der biografischen Bedingungen kritischen Denkens soll die Frage nach Möglichkeiten widerständiger Bildung eröffnen. Angeregt durch kurze Inputs und mithilfe von Methoden aus der pädagogischen Biografiearbeit und der «soziologischen Introspektion» (Didier Eribon) wollen wir uns zuerst einzeln und dann in Gruppen mit dem eigenen kritischen Denken auseinandersetzen. Es geht um die Reflexion von Erfahrungen der Einpassung in u. a. akademische, politische oder schulische (Wissens-)Ordnungen mit dem Ziel, widerständige Räume zu entdecken.

**Katarina Froebus** ist Pädagogin an der Universität Graz und macht hauptsächlich Lehre im Lehramtsstudium, interessiert sich aber auch für Bildungsphilosophie und Kritische Gesellschaftstheorie.

**Susanne Kink-Hampersberger** ist Soziologin an der Universität Graz und interessiert sich für Themenbereiche rund um Feminismus, Wissenschaft, Geschlechtersoziologie und soziale Ungleichheit

**Susanne Pawlewicz** ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Allgemeine Pädagogik und Berufspädagogik der Technischen Universität Darmstadt. Sowohl in Forschung als auch Lehre beschäftigt sie sich neben Macht- und Subjekttheorien insbesondere mit sozialer Ungleichheit im Bildungswesen

### S1WS3

#### Organisation und Strategien des (sich) Zusammentuns

Workshop zu gemeinsamem Bewegen, Fühlen und Agieren anhand Theater- und Tanzübungen

Für Bildungsprozesse, die mit dem Körper (im physischen eigentlichen Sinne) verbunden sind, gibt es in der neoliberal geprägten Bildungslandschaft keinen Platz: das Erlernen und Praktizieren eines solidarischen Zusammenlebens, eines wirkungsvollen (sich) Zusammentuns und eines gemeinsamen Bewegens wird meistens ignoriert/vergessen. Dabei kann gemeinsames Bewegen als alternativer Bildungsansatz verstanden werden: statt Kognition rücken Körpersprache und damit die subversive Kraft von Bewegung in den Vordergrund. Das Lernen durch haptische und kinästhetische Wahrnehmung ist

ein Lernen mit Fokus auf Transformation statt Leistungsorientierung.

Im Workshop soll anhand von Gruppenübungen und Improvisationen der Blick auf die sensorischen, organisatorischen und auch machtstrukturellen Möglichkeiten von Zusammensein und -bewegen gerichtet werden. Mit choreografischen und theaterpädagogischen Werkzeugen, Spielen und Herangehensweisen wird die Bildung von Gemeinschaft erprobt und mit Schwarmbewegungen experimentiert.

**Regina Rossi** ist Choreografin und Tanz-Theater-Vermittlerin. Sie glaubt an die Kraft des (sich) Zusammentuns durch Bewegung und ist derzeit Promotionsstipendiatin der Rosa-Luxemburg-Stiftung.

### S1WS4

#### Beutelsbacher Konsens - immer noch Leitbild der politischen Bildung?

Ein Workshop für politische Bildner\*innen und Interessierte

Die drei Prinzipien des Beutelsbacher Konsenses – Überwältigungsverbot, Kontroversitätsgebot und Schüler\*innenorientierung – gelten als Leitsätze für die Praxis der politischen Bildung im deutschsprachigen Raum. Allerdings stellt sich die Frage: Hat dieses Leitbild, in seiner Lesart als «Neutralitätsgebot», eine neoliberale Schlagseite? Das Ziel, Lernende zu «politischer Mündigkeit» anzuleiten, kann just unter heutigen bildungspolitischen Vorzeichen als Schritt zur Privatisierung und

Individualisierung von Bildung betrachtet werden. Im Rahmen des Konzepts des «Unternehmerischen Selbst» und des Appells zum «Lebenslangen Lernen» (mit impliziter Aufforderung zur dauerhaften Selbstoptimierung und Anpassung an den Arbeitsmarkt) bleibt die Last der (politischen) Bildung als «Privatsache» an Einzelsubjekten verhaftet. Strukturelle Rahmenbedingungen von Bildung geraten damit aus dem Blick.

Diese und weitere Leerstellen im Beutelsbacher Konsens sowie Ergänzungen bzw. Alternativen sollen im Workshop gemeinsam diskutiert werden. Mithilfe der Methoden «soziometrische Aufstellung», Input und Kleingruppendiskussionen soll eine gemeinsame Reflexion über Ziele und Aufgaben politischer Bildung stattfinden.

**Rahel Baumgartner** ist Geschäftsführerin, wissenschaftliche Mitarbeiterin und Trainerin bei der Österreichischen Gesellschaft für politische Bildung (ÖGPB).

**Hakan Gürses** ist wissenschaftlicher Leiter und Trainer bei der ÖGPB.

**Sonja Luksik** ist wissenschaftliche Mitarbeiterin und Trainerin bei der ÖGPB.

### S1WS5

#### Ein Gruselkabinett neoliberaler Rationalität

New Public Management (NPM) und moderne rationale ökonomische Kalküle

Im Workshop kann die Realität neoliberaler Rationalität anhand von ausgewählten Originalmaterialien nachvollzogen werden und in einem nächsten Schritt auf die eigenen Erfahrungen und die Umgestaltungen des Bildungskontextes bezogen werden. Ziel des Workshops ist die Erkenntnis der Verwobenheit moderner rationaler ökonomischer Kalküle mit neoliberalen Strategien eines Umbaus der Gesellschaft oder wie es der neoliberale Tory-Think-Tank Centre for Policy Studies in den 1980ern so schön formulierte: «Es geht darum die Anziehungskraft des Sozialstaates zu brechen!» Die Analyse und der kollegiale Austausch soll die Basis bieten für die Überlegung zu Gegenstrategien. In dem Workshop gibt es zunächst eine Einführung ins Thema, danach Diskussion und Gruppenarbeit.

**Stefan Vater** ist wissenschaftlicher Mitarbeiter der Pädagogischen Arbeits- und Forschungsstelle des Verbands Österreichischer Volkshochschulen und Projektleiter der Knowledgebase Erwachsenenbildung sowie Lehrbeauftragter u. a. für Bildungssoziologie und Genderstudien in Wien.

## S1WS6

**Heilsversprechen  
Global Citizenship Education?**

(Neo-)liberale, kritische und dekoloniale Strategien verstehen und auf die Praxis übertragen

Angesichts zunehmender rassistisch-nationalistischer Spaltungspolitik weltweit und fehlender verbindender Leitbilder jenseits des Nationalpopulismus erscheint der Rückbezug auf kosmopolitische Ideen in Form von Global Citizenship Education als Heilsversprechen für die (politische) Bildungspraxis. Dieser hat jedoch auch eine «dunkle Seite» (Walter Mignolo). Kritiker\*innen verweisen auf vereinheitlichte Wertevorstellungen eines eurozentrischen Humanismus, der machtblind «globalisiert» wird und damit eine westliche Aufklärungs- und Modernisierungsideologie weiterführt. Zudem verbergen sich hinter dem «Buzzword» Global Citizenship Education oft nationalstaatliche und ökonomische Agenden, z. B. nationale Interessen in der sog. Entwicklungszusammenarbeit. Bildungsarbeit und Forschung im Bereich Global Citizenship ist also von ethi-

schen Dilemmata geprägt, denen wir im Workshop nachgehen wollen.

Eine Mischung aus theoretischem Input und interaktiven Diskussionsformen macht eine fundierte aber dennoch spielerische Annäherung an das Thema möglich. Durch gemeinsame Denkkperimente soll sowohl abstrakte, aber auch anwendungsbezogene Reflexion angeregt werden.

**Eugenia Matz promoviert zum Thema Anti-Rassismus und entwicklungspolitische Inlandsarbeit in Gießen. Ihren eigenen russisch-deutschen Migrationshintergrund sieht sie als Motor für ihr Interesse an der Rolle von Bildung als repressiver und transformativer Kraft.**

**Katrin Antweiler promoviert zur Verstrickung von Holocaust-Erinnerung in das Projekt der globalen Menschenrechtserziehung. Außerdem arbeitet sie als Bildungsreferentin in der KZ-Gedenkstätte Sachsenhausen und engagiert sich in verschiedenen antifaschistischen und antirassistischen Initiativen in Berlin.**

## S2WS1

**Kein richtiges Lehren im Falschen?**

Kritische Lehre als doppeltes Mandat

Lehren und Lernen an der Hochschule bewegt sich in oft engen Studien- und Prüfungsordnungen, die zeitlich und inhaltlich nur geringe Spielräume lassen. In diesem Workshop fragen wir nach den Möglichkeiten und Grenzen für kritische Lehre im staatlichen Hochschulsystem. Der Fokus liegt auf den Rollen, die Lehrende und Lernende einnehmen, insbesondere auf Widersprüchen und (Rollen)Konflikten. In Diskussionsgruppen, einer Rollensimulation und an Thementischen geht es um Räume für kritische Lehre. Wie können wir sie erkennen, nutzen und erweitern?

**Daniela Schweigler lehrt in Mainz und Frankfurt in der Rechtswissenschaft und der Sozialen Arbeit. Daniela ist auf der Suche nach Möglichkeiten für eine emanzipatorische und zugleich anspruchsvolle Lehre.**

## S2WS2

**Exkludiert Euch!**

Widerstandspraxen gegen neoliberale Weiterbildungsdiktate

Widerstand gegen Weiterbildung ist bislang erst wenig erforscht, aber er existiert, wenn auch in eher stillen, unauffälligen Formen. Unter anderem richtet er sich gegen die Zumutungen des lebenslangen Lernens und dagegen, sich ständig mittels Weiterbildung

weiterhin am Arbeitsmarkt verwertbar zu machen. In diesem Workshop machen wir uns gemeinsam auf die Suche, ob und wie sich solcher Widerstand vielleicht zu einer kritischen, möglicherweise sogar solidarischen Praxis weiterentwickeln ließe. Müsste es vielleicht heißen: Exkludiert Euch!? Bedarf es vielleicht einer Selbstexklusion, um sich der Verwertbarkeit zu entziehen? Zu Beginn des Workshops werden kurz einige Forschungsergebnisse zum Thema vorgestellt und auf ein paar thesenhafte Gedankensplitter zugespitzt. Auf dieser Grundlage diskutieren wir mögliche Weiterbildungswiderständige Praxen und vielleicht gelingt es uns sogar, Ansätze einer (ironisch pointierten) «Anleitung zur Weiterbildungsverweigerung» zu verfassen.

**Daniela Holzer ist assoziierte Professorin im Arbeitsbereich Erwachsenen- und Weiterbildung der Universität Graz. Sie forscht u. a. zu Weiterbildungswiderstand und engagiert sich in der kritischen Erwachsenenbildung.**

## S2WS3

**Allein auf weiter Flur?**

Lernen, Forschen und Engagement jenseits von Metropolen

Wer in ländlichen Regionen lebt, lernt, lehrt oder sich politisch engagiert kennt das: Bündnispartner\*innen finden, Engagierte mobilisieren, Fahrtwege überwinden, Aktionen organisieren – das alles bringt Herausforderungen mit sich. Aber wer einmal eine Demo in der Kleinstadt, ein linkes Hausprojekt auf dem Dorf oder einen feministischen Lesekreis außerhalb von Ber-

lin, Hamburg oder Leipzig organisiert hat, weiß auch: Wenn Menschen sich gemeinsam in einer Region engagieren, kann viel Zusammenhalt, gemeinsame Arbeit über Jahre und Verbindlichkeit entstehen. Am Beispiel von drei Projekten aus der Altmark (Sachsen-Anhalt) und entlang der Erfahrungen der Workshopteilnehmenden wollen wir Möglichkeiten von Lernen, Lehren, Forschen und Intervenieren auf dem «platten Land» herausarbeiten. Wir wollen gemeinsam überlegen, wie wir diesbezüglichen Herausforderungen noch besser begegnen können.

Der Austausch über Inhalte sowie (ge- und misslingende) Strategien sollen in unserem Workshop im Vordergrund stehen. Dazu wollen wir Inputs anbieten zu den Themen: Ländliche Fachhochschulen als Orte kritischen Lehrens und Lernens, Netzwerkarbeit im Landkreis, Transformatives Community Organizing im Stadtteil. Außerdem wollen wir gemeinsam diskutieren.

**Katrin Reimer-Gordinskaya** arbeitete lange in der außerschulischen Bildung und lehrt seit mehreren Jahren an der Hochschule Magdeburg-Stendal. Außerdem forscht sie in der und über die Region, in der seit vielen Jahren auch zivilgesellschaftlich engagiert ist. Ursprünglich aus dem Ruhrgebiet, lebt(e) sie in Berlin, Leipzig und nun in Stendal und Haifa.

**Maike Simla** koordiniert und begleitet ein Netzwerk zur Dokumentation von Diskriminierungsvorfällen und zur Sensibilisierung für Teilhabe und gegen Diskriminierung im Landkreis Stendal. Sie ist in einer mittelgroßen Stadt aufgewachsen und kennt politisches Engagement in «ländlicheren» Räumen.

**Miriam Pieschke** versucht entlang des Konzeptes des **Transformativen Community Organizing Menschen ausgehend von Alltagsanliegen darin zu unterstützen, die Angelegenheiten in ihrer Nachbarschaft selbst in die Hand zu nehmen. Sie ist eine echte Großstadtpflanze und gehört zu den über 18 Millionen Pendler\*innen in Deutschland.**

#### S2WS4

### Gewerkschaftliche feministische Bildung

Feministische Ansätze in der gewerkschaftlichen Erwachsenenbildung

Gewerkschaftliche Bildungsarbeit ist per se politisch. Soll sie doch ermächtigen, den Machtungleichheiten in Betrieb und Arbeitswelt ein Stück weit entgegen zu treten. Gleichzeitig ist die Gewerkschaft eine hierarchisch aufgebaute, vielfach männerdominierte Organisation. Ein feministischer Bildungsansatz befasst sich sowohl mit dem Inhalt als auch mit der Form von Vermittlung. Welche offenen und geschlossenen Räume braucht es, wie wird vermittelt und wie innerhalb von Gruppen diskutiert? Bei diesen Fragestellungen geht es vor allem darum, Diskurs und politische Auseinandersetzung gleichberechtigt und wertschätzend zu gestalten, in dem gesamten Facettenreichtum, der damit verbunden ist. Emanzipatorische Bildung stellt hier die Machtfrage auch untereinander.

In diesem Workshop möchten wir uns basierend auf einem Input und anschließender Diskussion mit Praktiker\*innen und

Theoretiker\*innen über feministische Ansätze in der politischen Erwachsenenbildung austauschen und Formate bzw. Fragestellungen vorstellen.

**Ulrike Eigenbauer-Stein** ist Trainerin, Coach, Organisationsentwicklerin und Betriebsrätin.

**Veronika Litschel** ist Trainerin, Sozialwissenschaftlerin und Autorin.

**Ernst Eigenbauer** ist Mitglied der Schiedskommission an einer österreichischen Universität und Betriebsrat.

**Ulrike, Veronika & Ernst** beschäftigen sich seit vielen Jahren mit feministischer Gewerkschaftsarbeit und Genderfragen in der Erwachsenenbildung und glauben an deren per se gesellschaftspolitischen Veränderungsanspruch und politischen Ermächtigungsauftrag.

#### S2WS5

### Alles verändert sich, wenn du dich veränderst?

Bildungsarbeit zwischen Selbstkritik und gesellschaftlicher Veränderung

In heutigen neoliberalen Zeiten wird aus dem gemeinsamen Kampf gegen Herrschaftsverhältnisse zunehmend eine auf dem Individuum verharrende Selbstkritik. Insbesondere in der Anti-

diskriminierungsarbeit wird die Lösung der Probleme in der De-konstruktion von Vorurteilen und dem damit einhergehenden Appell, sich besser zu verhalten, gesehen. Mit dem Fokus auf Privilegien, Zuschreibungen/Vorurteilen oder Diskursen bleibt die materielle Grundlage dieser Diskriminierungen unangetastet. Im Workshop werden wir daher der Frage nachgehen, wie emanzipatorische, linke Bildung aussehen kann, die auf kollektive Handlungsfähigkeit zielt, um strukturelle Ungleichheit zu überwinden. Voraussetzung dafür bildet eine materialistische Analyse der Gesellschaft, wie wir am Beispiel von Rassismus aufzeigen werden.

Der Workshop besteht aus zwei Teilen, die sich jeweils aus einem Input und einer Diskussionsphase zusammensetzen. Im ersten Teil werden wir unsere Kritik an Bildungskonzepten, die das Individuum als Ursache und Handlungssubjekt zur Überwindung von Herrschaft verstehen, darstellen und diskutieren. Der zweite Teil beginnt mit einem Input zur materialistischen Gesellschaftskritik am Beispiel von Rassismus. Darauf folgt eine Diskussion in Kleingruppen zur Frage nach Grenzen und Möglichkeiten dieses Konzepts für die Politische Bildungsarbeit.

**Bafta Sarbo** ist Studentin der Sozialwissenschaften und Mitglied im Bundesvorstand der Initiative Schwarze Menschen in Deutschland, forscht und bildet zu marxistischer Gesellschaftstheorie, Rassismus und Migration, z. B. die Kapital Band 1 Lektüre Seminare und die Marx-Herbst-Schule an der RLS.

**Janette Otterstein** ist Stipendiatin der RLS und promoviert zum Thema «Intersektionalität oder doch Hauptwiderspruch? Gesellschaftstheorien sozialistischer Bewegungen im Spannungsfeld von Klasse, Rasse und Geschlecht». Janette ist ehemalige Teamerin des Netzwerkes für Demokratie und Courage.

### S2WS6

#### **Bildung or Battle?!**

Wie kann unsere Bildungsarbeit kritisch/politisch bleiben?

Wo endet Bildungsarbeit, wo beginnt Aktivismus? Lasst uns ins Gespräch kommen über unsere jeweilige Bildungspraxis und deren politischen Anspruch: An welche Grenzen stoßen wir als Bildungsaktivist\*innen, wenn einerseits unsere Arbeit prekariert wird, wir von den Aufträgen aber abhängig sind, und sich die politische Bildungslandschaft andererseits immer konkretere

ren Angriffen von rechts ausgesetzt sieht? Was können wir dem auf Dauer entgegensetzen?

Im ersten Teil des Workshops wollen wir gemeinsam sammeln und sichtbar machen, welchen Herausforderungen wir uns in unserer Arbeit ausgesetzt sehen. Im zweiten Teil werden wir kreativ und entwickeln konkrete Ansätze, welche Formen von Organisierung uns helfen können, mit diesen Herausforderungen umzugehen.

**Volker Land** ist freiberuflicher Trainer in der politischen und historischen Bildungsarbeit und Teil des **Bildungskollektiv knoten.punkte**. Volker fragt sich in seinem Berufsalltag manchmal, wo eigentlich das Politische in der Politischen Bildung ist.

**Teresa Gärtner** promoviert derzeit über **kritischen Geschichtsaktivismus** und ist Teil des **Bildungskollektiv knoten.punkte**. Sie fragt sich, wie sie nachhaltig das tun kann, was sie für richtig hält, und trotzdem ihr Kind versorgen kann.

### S3WS1

#### **It could be worse, but it could be much better, too!**

Kampffeld Hochschulgesetze

Bildung ist ein Menschenrecht und keine Ware. Doch wie verhindern wir, dass Bildung zu einer bloßen Ware verkommt und der Wert von Bildung ausschließlich an seiner kapitalistischen Verwertbarkeit gemessen wird? Vor dem Hintergrund dieser Fragen möchten wir einen Blick auf aktuelle Debatten um die Veränderung einzelner Länder-Hochschulgesetze werfen. Dabei soll die Novelle des Hochschulgesetzes in NRW exemplarisch untersucht, auf erkennbare neoliberale Motivationen und Effekte befragt und vergleichend zu ausgewählten Hochschulgesetzesänderungen in anderen Ländern (Thüringen, Bremen u. a.) analysiert werden.

Der Workshop setzt sich aus zwei Teilen zusammen: einer inhaltlichen Bestandsaufnahme und gemeinsamer Entwicklung von Coping-Strategien, um auf die bevorstehende Reformwelle der Hochschulgesetze zu reagieren. Ganz im Geiste der Gegenwart arbeiten wir multimedial und interaktiv.

**Marcus Boxler** ist Mitglied im **Bundesausschuss der Studentinnen und Studenten der GEW**. Für Marcus ist **Bildungspolitik wie eine Neuseelandreise: Es gibt viele schöne Aussichten, aber die Leute machen's kaputt**.

**Katharina Lenuck** ist Sprecherin des **Bundesausschusses der Studentinnen und Studenten der GEW**. Katharina engagiert sich in der **Bildungspolitik**, um den Weg für eine gerechte Zukunft zu ebnen.

**Adrian Weiß** ist Sprecher des **Bundesausschusses der Studentinnen und Studenten der GEW**. Für Adrian gibt es kein größeres Übel als abzuwarten – **Diskurs führen in Maßen und präsent auf den Straßen!**

### S3WS2

#### **Eine Schule für alle - mehr Bildungsgerechtigkeit durch eine radikale Reform?**

Workshop für eine inklusive Bildung für alle Schüler\*innen

Im Workshop findet zu Beginn eine Einführung in die Sozialtheorie der Strukturierung von Anthony Giddens statt. Dabei werden die Bedingungen der Kontinuität und Veränderung von Strukturen anhand des deutschen Schulsystems vorgestellt. Im Mittelpunkt der folgenden Diskussion steht die Frage, wie die Schulstruktur in unserer Gesellschaft im Hinblick auf mehr Bildungsgerechtigkeit hinsichtlich sozialer Herkunft und Bildungschancen verändert werden muss. Handlungsorientiert gilt es zu diskutieren, wie die neoliberalen Kräfte in der Gesellschaft in dieser Frage zurückgedrängt werden können: Wie kann eine politische Strategie für die Durchsetzung einer gerechteren Schulstruktur aussehen?

Methodisch wird ein kurzes Referat als Einleitung dienen. Darauf folgen Diskussionen (ggf. in Kleingruppen) zum Thema.

**Uta Kumar** ist Sonderpädagogin und Sprecherin des **NRW-Bündnis «Eine Schule für alle»** und lebt in Bielefeld.

**Helmut Brinkmann-Kliesch** ist Soziologe, Mitbegründer des NRW-Bündnis und lebt in Bielefeld.

### S3WS3

#### **Mind the Gap**

Zur Diskrepanz zwischen Wissen und Handeln im Kontext gesellschaftlicher Transformationsprozesse

Unsere globalisierte Welt steckt voller Widersprüche, auch unser Alltag ist nicht frei von ihnen, wie sollte es unsere Bildungspraxis dann sein? Der Mind Behaviour Gap beschreibt für uns den Widerspruch zwischen dem einerseits vorhandenen Wissen, welches auch in verschiedensten Bildungsformaten weitervermittelt wird, und andererseits seiner nur sehr langsamen Umsetzung in die Praxis. In unserem Workshop möchten wir die Entwicklung einer persönlichen Haltung gegenüber existierenden konkurrierenden Bedürfnissen und Prioritäten anstoßen. Im Vordergrund steht die gemeinsame Analyse- und Reflexionsarbeit bezüglich des Mind Behaviour Gaps. Wir arbeiten in unserem Workshop mit unterschiedlichen Lernerebenen. Die kognitive Ebene sprechen wir mit einem Input an, verwenden gleichzeitig aber verschiedene Methoden, um auch die emotionale Dimension der Thematik zu integrieren.

**Isabel Carayol Lorenzo** ist freiberufliche Trainerin im Bereich Diversity Education und Transkulturelles Lernen. Isabel ist NUN-zertifizierte Bildungspartnerin des UNESCO-Weltprogramms Bildung für nachhaltige Entwicklung.

**Nilda Inkermann** ist Soziologin und wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Uni Kassel und Teil des I. L. A. Kollektivs für globale Gerechtigkeit.

### S3WS4

#### **Es gibt kein richtiges Arbeiten im Kapitalismus?**

Kollektive Bildungsarbeit zwischen Emanzipation und Zwängen

Seit bald fünf Jahren versuchen sich in der stuhlkreis\_revolve freiberufliche Bildner\*innen zu organisieren. Um weniger allein da zu stehen, politische Kämpfe zu vereinen und gemeinsam besser Bildungsarbeit machen zu können. In diesem Workshop wollen wir unsere Erfahrungen anderen anbieten. Was hat gut geklappt? Was würden wir wieder so machen? Was anders? Und finden wir das jetzt emanzipatorisch? Methodisch gibt es kein Feuerwerk. Wir freuen uns, wenn ihr Fragen mitbringt. Wir teilen gerne unser Wissen, damit ihr nicht die gleichen Fehler wie wir machen müsst.

**Ketie Saner** und **Florian Werkhausen** sind mit ihren zwölf Kolleg\*innen Teil der stuhlkreis\_revolve. Sie versuchen politische Bildung und Prozessbegleitung emanzipatorisch zu gestalten.

### S3WS5

#### **Bildung im kognitiven Kapitalismus**

Digitalisierung und die (Un-)Möglichkeit kritischer Bildung

Aktuell ist eine umfassende Digitalisierung verschiedenster ›analoger‹ Gesellschaftsbereiche zu beobachten, die auch den Bereich der Bildung betrifft. Diese wird – in Form von Wissen, Kreativität und Kompetenz – zur wichtigsten Ware bzw. Ressource der postindustriellen Wissensgesellschaft. Dadurch verlieren ältere, kritische Entwürfe des Bildungsbegriffs an Biss, denn im ›kognitiven Kapitalismus‹ verschwinden diejenigen Anteile der Bildung, die sich hoffnungsvoll auf Kritik, politisches Handeln, Mündigkeit und Dissens richteten. Die kritische Dimension von Bildung wird sogar in ihr Gegenteil verkehrt und unter den Stichworten der Innovation, Kreativität und Flexibilität problemlos von der gegenwärtigen Variation des Kapitalismus absorbiert. Damit stellt sich für Bildungspraxis und -wissenschaft die Frage, wie ein zeitgenössischer Bildungsbegriff dem kognitiven Kapitalismus entgegenwirken könnte.

In unserem Workshop wollen wir uns anhand von drei aktuellen Beispielen der Schnittstelle von kognitiven Kapitalismus, dezidiert kritischer Bildungstheorie und Digitalisierung annähern und anschließend nach Erfahrungen, die die Teilnehmer\*innen aus der eigenen (Bildungs)Praxis, aus Schule, Universität oder Arbeitsmarkt mitbringen, fragen. Auf dieser Basis wollen wir dann in einer Ideenwerkstatt fragen, wie widerständige Praxen der Bildung aussehen könnten, welche Akteure und Zusammenhänge wirkungsvoll zu kritisieren wären und – als Utopie – wie Bildung auch unter den Bedingungen des kognitiven Kapitalismus kritisch und widerständig sein könnte.

**Martin Karcher** ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Erziehungswissenschaft und interessiert sich für die Frage nach «Bildung unter digitalen Bedingungen», ohne dabei Technologie zu dämonisieren.

**Sales Rödel** ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Erziehungswissenschaften der HU Berlin und setzt sich in seiner Lehre und Forschung kritisch mit neueren Demokratietheorien und ihrer Bedeutung für Bildung, Lernen und Erziehung auseinander.

**Antigoni Ntonti** ist Doktorandin an der Helmut-Schmidt-Universität Hamburg zum Thema «Individualisierung und soziale Ungleichheit» und beschäftigt sich mit den aktuellen Individualisierungsprozessen im Bildungssystem und analysiert deren Auswirkungen auf die Gesellschaft.

### S3WS6

#### **Die Erziehenden erziehen?**

Politische Bildung, pädagogische Autorität und Hegemonie

Erziehung, Bildung und Lernen haben Konjunktur. In pädagogischen Settings werden wieder vermehrt Strafe und Disziplin gefordert, die Rückkehr autoritärer Pädagogik ist in vollem Gang. Zugleich entscheidet die soziale Herkunft über den Bildungserfolg, nicht die Leistung. Lebenslanges Lernen ist zum Dogma der Selbstverwertung geworden und Bildung

soll gegen fast jede Form sozialer Missstände helfen. Soziale Ungleichheiten werden zu pädagogischen Problemen von Einzelnen umgedeutet. Wer sich nicht bildet, wer nicht gut erzieht oder erzogen wurde, ist angeblich selbst schuld am eigenen Unglück. Wer erzieht aber die Erziehenden? Wo liegen soziale Grenzen pädagogischer Eingriffe? Und was passiert mit der emanzipatorischen Seite von Bildung heute? Im Workshop gibt es einen Input mit Thesen sowie Kleingruppenübungen aus dem Heft «Emanzipatorische Jugendbildung» der RLS.

**Jan Niggemann** ist aktiv in der politischen Bildung und Lehrbeauftragter an der ASH Berlin und der Universität Wien. Er hat am Bildungsheft «Emanzipatorische Jugendbildung» mitgearbeitet.

#### S4WS1

##### **Her mit den Gefühlen!?**

Emotionalität als Thema der politischen Bildungsarbeit

Warum steckt hinter dem Vorwurf, etwas sei emotional, eine Abwertung? Wem werden welche Gefühle zugesprochen? Wie verändern wir unseren Gefühlsausdruck um gesellschaft-

lichen Normen zu entsprechen? All diese Fragen weisen darauf hin: Gefühle sind mehr als private, innere Erlebnisse. Sie werden durch den gesellschaftlichen Kontext und durch die eigene Positionierung geprägt. Dennoch werden Emotionen selbst eher selten in der Bildungsarbeit als etwas Eigenständiges thematisiert. Wir wollen praktische Erfahrungen teilen, wie Gefühle besprochen werden und emotional offene, verletzte Räume in der außerschulischen Bildung entstehen können.

Der Workshop lädt mittels Selbstreflexion und Kleingruppenarbeit ein, die eigene Haltung als Bildner\*in zu reflektieren. Kurze Inputs und Austausch unter den Teilnehmer\*innen sollen dazu anregen, Räume für emotionales Lernen in der eigenen Bildungspraxis zu öffnen.

**Kalle Hümpfner** ist aktiv im Workshop-Kollektiv *life's a beach* und setzt sich dafür ein, dass *Care, Emotionalität und Verletzlichkeit* als wichtige Themenfelder der politischen Bildungsarbeit wahrgenommen werden.

**Da Gaebel** ist teilzeit-aktiv bei *life's a beach* und ist der Überzeugung, dass *Lernen besonders gut geht, wenn Menschen mit ihren Gefühlen und Bedürfnissen anwesend sind*.

#### S4WS2

##### **Lebensweltbezug statt Lesekreis**

Einführung in die antikapitalistische Pädagogik

Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, dass Kinder und Jugendliche die Möglichkeit einer sozialistischen Gesellschaft erkennen und für sie streiten wollen. Um dieses Ziel zu erreichen, haben wir einen Methodenordner erarbeitet, der sich mit antikapitalistischer Pädagogik anhand der Unterthemen Arbeit, Geschlecht, Klassismus, Prekarität, Armut, Rassismus, Neoliberalismus und Leistungsdruck auseinandersetzt. Als Kinder- und Jugendverband (Die Falken) unterscheidet sich unser Ansatz von Bildungskonzepten und Didaktiken, die eine marxistische Gesellschaftsanalyse vermitteln wollen, hingegen thematisieren und reflektieren wir zusammen mit Kindern und Jugendlichen anhand ihrer Erfahrungen Kapitalismus. Unseren Ansatz der antikapitalistischen Pädagogik wollen wir in diesem Rahmen vorstellen und diskutieren.

Im Workshop werden wir an einzelnen von uns erarbeiteten Texten und Methoden die Herangehensweise des Methodenordners nachvollziehen.

**Ildikó Jahn** und **Loreen Schreck** sind aktiv im Bundesvorstand der Sozialistischen Jugend – Die Falken und studieren beide Erziehungswissenschaft. Sie sind davon überzeugt, dass auch Kinder sich schon mit ihren Lebensbedingungen im Kapitalismus auseinandersetzen können und sollten, davon ist auch ihre politische und pädagogische Arbeit geprägt.

#### S4WS3

##### **Von «Fight The Power!» bis «Fremd im eigenen Land!»**

Die Hip Hop Kultur als Baukasten für eine emanzipatorische Bildungspraxis

In diesem Workshop möchten wir unseren Ansatz der «Hollywood Schulakademie für Hip Hop & Social Justice» vorstellen. Dabei integrieren wir klassische Themen kritischer Bildungspraxis in die vielschichtigen Erzählungen über die bei Lernenden äußerst attraktive Hip Hop Kultur. Dies ermöglicht unkonventionelle und emotionalisierende Zugänge emanzipatorischer Bildung zu Bereichen, die sonst eher trocken und in für Jugendliche und Nichtstudierte schwer verständlichem Jargon behandelt werden. Aufgelockert wird dies mit Musikvideos und kleinen Performance-Einlagen. Wir möchten veranschaulichen, dass sich die größtenteils afrodiasporischen Hip Hop Kulturpraktiken hervorragend dazu eignen, um traditionelle Lehr- und Lernformen aufzubrechen.

In einem Wechselspiel aus der Darstellung ausschließender Mechanismen der Mehrheitsgesellschaft und Antworten aus migrantisch geprägter Rapmusik, zeigen wir aktuelle Verhältnisse in einer unterhaltsamen und zugänglichen Form auf. Im zweiten Teil des Workshops möchten wir die Teilnehmenden einladen, ihre eigenen Lehrkontexte einzubringen und gemeinsam die Möglichkeiten diskutieren, Bezüge zu Hip Hop Pädagogik herzustellen.

**Saman Hamdi** ist Bboy (Tänzer) und promoviert zu Hip Hop Bildungsformaten und sozialen Bewegungen. Er organisiert eine Vielzahl von Kulturevents und trainiert Jugendliche mit und ohne Fluchterfahrung im Breakdance.

**Dr. Ali Konyali** ist Rapper und Migrationsforscher und gibt Rap-Workshops und ist als Künstler am Berliner «Kulturagenten»-Programm beteiligt.

#### S4WS4

##### **Der Kindheit Raum geben**

Gestaltungsmöglichkeiten am Beispiel Waldorfkindergarten

Der Kindergartenbereich in Deutschland hat in den letzten Jahren enorm an gesellschaftlicher und politischer Aufmerksamkeit gewonnen. Zu Recht! – da Kindergärten für Kinder wie Eltern wichtige Aufgaben erfüllen. Um dieser großen Verantwortung gegenüber den Familien gerecht zu werden, müssen Kindergärten vielfältige und komplexe Herausforderungen meistern: Sie sollen den individuellen Bedürfnissen der Kinder gerecht werden, die kindliche Entwicklung dokumentieren und begleiten, Elternpartnerschaft aufbauen, in multi-professionellen Teams arbeiten und vieles mehr. Das alles ist im Neoliberalismus nicht immer leicht.

Ich möchte mit euch ihm Rahmen einer Ideenwerkstatt Entwürfe erarbeiten, wie Kindergärten außerhalb des neoliberalen Systems arbeiten können. Der Fokus soll dabei auf der pädagogischen Arbeit liegen, wobei alle Erfahrungen und Ideen will-

kommen sind! Je nach Interesse kann ich beispielhaft aus meiner Arbeit im Waldorfbereich berichten.

**Pauline Degenhardt** ist Kindheitspädagogin und wissenschaftliche Mitarbeiterin der Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft in Alfter bei Bonn und beschäftigt sich mit Möglichkeiten der Kooperation und des Austauschs zwischen Waldorfkindergärten und Nicht-Waldorfkindergärten.

#### S4WS5

##### **How to be an Ally? - Schwerpunkt Antirassismus**

Solidarität praktizieren

In dem Workshop entwickeln die Teilnehmenden Strategien und Handlungsmöglichkeiten zur Unterstützung von rassistisch betroffenen Menschen in der Bildungsarbeit und Alltag. Es wird ein offener und diskriminierungskritischer Raum geschaffen, in dem Unsicherheiten reflektiert werden, die weiße\* Menschen bei der Auseinandersetzung mit Rassismus erfahren. Es wird erarbeitet, wie in konkreten Situationen agiert werden kann, um als Verbündete für People of Color in Deutschland aufzutreten zu können und diese zu empowern.

**Arpana Aischa Berndt** ist Autorin, Herausgeberin und Netzaktivistin (@a\_aischa) und gibt seit 2015 Workshops zu rassistischem Handeln und Intersektionalität.

**Marijana Bogojević** studiert Sozialwissenschaften in Berlin, ist Stipendiatin der RLS und der Deutschland Stiftung Integration. Marijana ist (Netz)aktivist\*in und beschäftigt sich mit Rassismus, Intersektionalem Feminismus und Antirassismus.

#### S4WS6

##### **Am Morgen montieren, am Nachmittag tanzen**

Bildung in der sozialistischen Gesellschaft

Wenn wir nicht nur Abwehrkämpfe gegen neoliberale Angriffe führen wollen, brauchen wir utopische Elemente, um diese Kämpfe zu politisieren. Nachdenken über Bildung ist immer auch Nachdenken über die Gesellschaft, denn Bildung legt den Boden für die Produktivität und stellt die Aufteilung in Klassen immer wieder her. Welche Bildung braucht eine Gesellschaft, in der die Arbeitsteilung überwunden ist? Im Workshop formulieren wir ausgehend von den Kämpfen utopische Elemente, die das Gegenwärtige kritisieren und die Notwendigkeiten einer zukünftigen Gesellschaft berücksichtigen. Wir arbeiten im Wechsel von Vortrag, Diskussion in kleinen Gruppen und Diskussion im Plenum.

**Gaudenz Pfister** ist Projektleiter in der Industrie und war lange in der außerparlamentarischen Linken aktiv und denkt heute über praktische Anwendungen der Dialektik nach.

##### **Bildung is a Battlefield?**

Solidarische Bildung statt Neoliberalismus. Ein Theaterpädagogischer Kreativworkshop

Wie kann Solidarität statt Konkurrenz und Ungleichheit durch Bildung befördert werden?

Mit Hilfe der Methode des Bildertheaters «Skulpturenpark» soll am Ende der Werkstatt auf einer anderen, nicht nur kognitiven Ebene der Frage nach Alternativen zu einer neoliberal geprägten Bildung nachgedacht werden.

**Harald Hahn** ist Diplom- und Theaterpädagoge, systemischer Berater und Mitbegründer des Legislativen Theater Berlin. Als Arbeiter\*innenkind ist ihm bewusst, wie wichtig eine Solidarische Bildung ist, um Chancengleichheit für alle herzustellen. Deshalb entwickelte er auch Empowerment Workshops für Arbeiter\*innenkinder die studieren: «Heimliche Begleiter – soziale Herkunft und Bildung».

## Filmvorführung und Diskussion Berlin Rebel High School

Ein von seinen Schüler\_innen selbst-verwaltetes Gymnasium

Seit 1973 besteht die Schule für Erwachsenenbildung (SFE) als basisdemokratisches Projekt: Kein Direktor, keine Noten. Beahlt werden die Lehrkräfte von den Schüler\_innen, die gemeinsam über alle organisatorischen Fragen abstimmen. Damit ist die SFE extrem erfolgreich und schaffte es bis ganz nach oben in den Schulwettbewerben.

Der Filmemacher Alexander Kleider hat einen wilden Haufen von Berliner Underdogs auf ihrem Weg zum Abitur begleitet und auch die Lehrer\_innen portraitiert, denen nicht nur an der Lehre, sondern an der Neugier der Schüler\_innen viel gelegen ist.

Die Schüler\_innen in BERLIN REBEL HIGH SCHOOL sind zugleich unbelehrbar und dabei extrem neugierig, eigen- und doch auch lernwillig. Der Film erzählt mit viel Witz und Energie von einer radikal anderen

Idee von Schule, die Freiheit und Gemeinschaftlichkeit zusammenbringt. Er zeigt mit viel Sensibilität, Ehrlichkeit und Begeisterung, wie viel Zauber in der Wirklichkeit stecken kann.

«BERLIN REBEL HIGH SCHOOL leistet nicht nur einen wichtigen Beitrag zur Bildungsdiskussion in Deutschland und Europa, er gibt auch Einblick in die skurrile, aber auch liebevolle Welt der Berliner Subkultur. Es ist ein Film über Berlin, über Kreuzberg und über den Neuanfang. Es ist eine Hommage an das Leben und an die Fähigkeit zur Veränderung. Und obgleich sich der Film kritisch mit dem Thema auseinandersetzt, verliert er nie sein Lächeln.» (Alexander Kleider, Filmemacher)



## Open Space in Raum 120

Mit R120 stellen wir Euch durchgängig einen Raum zur Verfügung, den Ihr spontan und vor allem selbst gestalten könnt. Wenn Ihr eine Idee für einen spontanen Workshop habt, Euch mit anderen inhaltlich austauschen oder zu den Themen der Werkstatttagung diskutieren möchtet, dann ist dieser Raum dafür vorbereitet – mit Whiteboard, Moderationskoffer, Laptop und Beamer. Wenn der Raum gerade von einer anderen Gruppe belegt wurde, so stimmt Euch ab. An der Außentür findet Ihr einen Belegungsplan, in den Ihr Euch auch eintragen könnt, um den Raum für eine bestimmte Zeit zu reservieren.

## Videokabine/Filmbox für persönliche Statements im Foyer

Im Foyer vor dem Münzenbergsaal in der 1. Etage haben wir eine Videokabine aufgebaut. Hier könnt Ihr hineingehen und eigene Statements, Kommentare und dergleichen auf Video aufzeichnen lassen. Das aufgezeichnete Material verwenden wir für die Gestaltung unseres Bildungsdossier auf [www.rosalux.org](http://www.rosalux.org). Indem Du Dich in der Kabine auf Video aufzeichnen lässt, gibst Du Dein Einverständnis für die Verwendung auf der Website der RLS. Dieses Einverständnis kannst Du zu jeder Zeit widerrufen.

## Chilling Area im Innenhof

Es ist Sommer, vermutlich ist es warm. Im Innenhof bieten wir eine Lounge zum Chillen unter freiem Himmel an. Hier kannst Du ganz Mensch sein, Dich in den Pausen ausruhen, ein kühles Getränk nehmen und Dich auf einen der Liegestühle setzen, die Augen zu machen oder Dich unterhalten und connecten ...

**Das Orgateam:** Wir freuen uns auf Euch!

Marcus Hawel, Stefan Kalmring, Ines Koburger

Julia Lehnhof, Rebecca Wandke

Hier könnt Ihr uns erreichen: [bildungswerkstatt@rosalux.org](mailto:bildungswerkstatt@rosalux.org)



